

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1990)

Heft: 4: Der Einstieg in de Ausstieg beginnt

Rubrik: SES-intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Abschied von Thomas Flüeler

Thomas Flüeler verlässt uns auf Ende Dezember. Damit verliert die SES einen Geschäftsführer, der in einer sehr entscheidenden Phase das Geschehen der SES mitgeprägt hat. Wir, die mit ihm zusammengearbeitet haben, verlieren einen Freund, mit dem wir eine interessante, spannende, manchmal chaotische Zeit verbracht haben. Und es waren schliesslich nicht irgendwelche viereinhalb Jahre, in denen er fest zu uns gehörte. Es war die Zeit des Erdbebens, die Zeit zwischen dem tragischen Ereignis von Tschernobyl und dem positiven Abstimmungsergebnis vom 23. September. Während Thomas die SchweizerInnen auf den Einstieg in den Ausstieg vorbereitete, lernten wir Frauen endlich, richtig Eier zu kochen. Wenn das kein BRAVO verdient?

Als Thomas Flüeler 1986 zu uns kam, freute er sich aufs Anstiften mit viel Energie, die er nicht aus AKW beziehen wollte. Diesen Vorsatz setzte er mit viel Engagement in die Tat um. Vieles trägt heute seine Handschrift: die Medienarbeit, die in

dieser Zeit entstandenen SES-Publikationen, die Mitarbeit im Umweltclub und vieles mehr.

Woher er die Energie nahm? Zum Grossteil sicher aus einer starken Betroffenheit über die Zerstörung unserer Umwelt und dem Wunsch, gegen die Macht einiger und die Ohnmacht vieler anzukämpfen. Er tat es mit grosser Kompetenz, mit grossem Einsatz, und er tat es mit dem Herzen. Es gab aber noch eine andere Seite, aus der er seine Energie bezog. Ich denke an ein Haus im Kanton Aargau (ausgerechnet!), das er mit seiner Frau Esther, einer Biologin, und den Kindern Livia und Tim bewohnt. Ich weiss, dass sich Esther oft die SES-Sorgen anhören musste und dass sie manchmal auch ein «Opfer» dieses Vereins wurde. Dann, wenn wieder einmal noch am Abend «schnell etwas hinaus musste» oder wenn der Samstag einer Podiumsdiskussion gehörte, von der Thomas frustriert nach Hause kam. Dabei gab es im und ums Haus noch so viel zu tun. Ich sehe Thomas vor mir

auf einer Leiter: einmal hauswandstreichend, dann lindenblütenerntend, später dieselbe Linde unter fachmännischer Anleitung des Baumchirurgen beschneidend in der Hoffnung, damit etwas für den Seelenfrieden der Nachbarn getan zu haben.

Wir haben hektische, intensive Zeiten miteinander erlebt, wir haben uns mehr als einmal über unser vorsintflutlich eingerichtete Büro geärgert, in dem es immer an irgendetwas fehlte (in erster Linie an Geld), aber wir haben auch in dieser Zeit immer wieder Zeit für ein freundschaftliches und persönliches Gespräch gefunden. Ich habe seine Freude über die Geburt seiner beiden Kinder miterleben können und mich mitgefremt – und er war mir ein echter Freund, als ich ihn brauchte. Die Fäden zu Thomas Flüeler werden nicht ganz abreißen, er bleibt uns als Mitglied im Stiftungsrat und im Ausschuss erhalten. Und hoffentlich auch als

Inge Tschernitschegg Freund.

Karl Wellinger, 40 Jahre, dipl. Masch'Ing. ETH ab 1. Februar 1991 neuer Geschäftsführer SES

Mein erster Kontakt mit dem Thema Energie war 1975 die Mitarbeit an der Ausstellung «Umdenken – Umschwenken» der Arbeitsgemeinschaft Umwelt AGU an der ETH, wo ich den Teil Alternativenenergien mitgestaltete. Meine Diplomarbeit bei Pierre Fornallaz zur gleichen Zeit untersuchte die autarke Energieversorgung für das Maiensäss der Neuwalser am Simplonpass. Weiterführende Arbeiten in dieser Richtung waren aber unter der Würde der ETH, ein entsprechendes Forschungsgesuch wurde abgelehnt. Da kam die Anfrage von Hansruedi Schweizer gerade richtig, der jemanden suchte, um in der Firma seines Vaters in Hedingen eine Sonnenenergie-Fabrikation zu starten. Daraus wurde im Verlauf der Jahre eine ansehnliche Energie- und Entwicklungsabteilung, in welcher ich der Spezialist für Knacknüsse aller Art wurde und viel praktische Erfahrung erwarb. Forschung wurde ein immer wichtiger Teil meiner Arbeit: Auslegungsregeln für Solaranlagen, die Potentialstudie «Solar-Warmwasser und -Heizung» für die EGES, transparente Wärmedämmung für Gebäude.

Von Anfang hatte ich Kontakt mit jenen energiepolitischen Kreisen um Theo Ginsburg, Joan Davis und das Gottlieb-Duttweiler-Institut, aus der schliesslich die SES entstand.

INTERN

Innerhalb der SES arbeitete ich sporadisch an Projekten oder in Arbeitsgruppen mit, so in einer frühen AG Gemeinde-Energiepolitik, an einer Veranstaltung über Wärme-Kraft-Kopplung, und zuletzt am Stromreport. Vor zwei Jahren kam ich dann in den SES-Ausschuss.

Wichtige Erfahrungen und Kontakte für meine künftige Arbeit waren: Diskussion mit Industrie-Leuten im Rahmen einer Arbeitsgruppe «Energie im Klein- und Mittelbetrieb»; als SES-Vertreter in der Begleitkommission der Weiterbildungs-Impulsprogramme RAVEL (Rationelle Verwendung von Elektrizität) und PACER (Programme d'action energies renouvelables); die Erkenntnis, dass Energie-Wissen in der Praxis erst angewendet wird, wenn die Wissensträger nicht mehr durch die Strukturen behindert werden, in die sie eingebunden sind; und natürlich die Mitarbeit in der kürzlichen Energie-Abstimmung.

Nach der Abstimmung hatten wir in der SES endlich wieder Zeit, uns um einen Nachfolger von Thomas Flüeler zu kümmern. Inge Tschernitschegg hatte die Idee, meine energietechnischen Kenntnisse wären eine gute Voraussetzung für diesen Posten. Zuerst schaute ich sie entgeistert an, dann begann mich die Herausforderung zu reizen, und ich bewarb mich für den Posten. Der SES-Ausschuss fak-

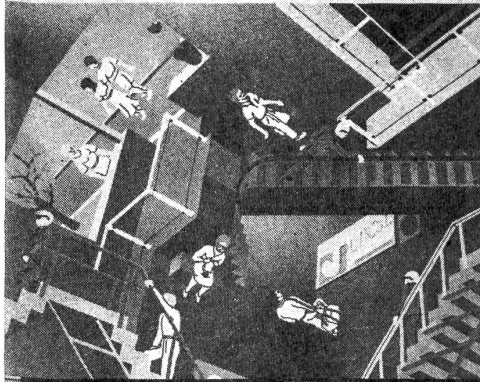
kelte nicht lange und wählte mich. Et voilà, da bin ich!

Schweren Herzens degradiere ich nun die Energietechnik zum Hobby und verlasse die interessante Arbeit und die tollen Kollegen bei Schweizer. Und klopfenden Herzens mache ich die Energiepolitik zum neuen Beruf und steige mit tollen Mitstreitern in eine faszinierende neue Phase meines Lebens ein.

Schwerpunkte möchte ich auf folgenden Gebieten setzen (und versuchen, sie nicht ganz durch Tagesaktualitäten auffressen zu lassen):

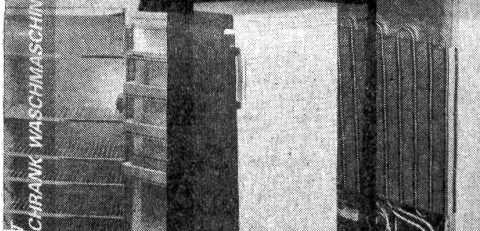
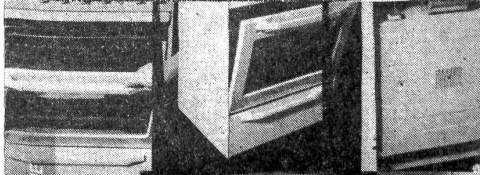
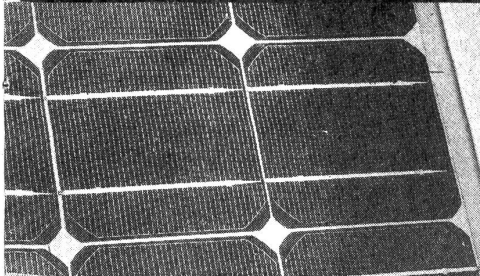
Systematische und regelmässige Kontakte zu den anderen Umweltorganisationen, zum «3 x Ja-Kuchen», zur Romandie, zu (Energie-)Politikern und Aktivisten, zu Forschern und Ausbildern, zu Planern und Architekten, zu Leuten, welche als Investoren oder Nutzer einen Energieverbrauch auslösen. Wenn die SES schon so wenig eigene Kapazität hat, möchte ich viel Energie darauf verwenden, Interessierte untereinander zu vernetzen und zur Mitarbeit bei der SES oder zu eigenen Aktivitäten zu animieren. Wichtig scheint mir auch, den Kopf immer ein wenig freizuhalten für Visionen und neue Ideen, und diese an die «Macher» heranzutragen.

AUSSTIEG HEISST EINSTIEG HEISST



STROMREPORT

Elektrizität rationeller nutzen und erzeugen
Wegweisende Beispiele



Handlungsmöglichkeiten auf kommunaler und kantonalen Ebene von Willy Bierter, Hans-Martin Binder und Erwin Rüegg



Mühleberg unter der Lupe

Hauptresultate der Studie zum Mühleberg

«Dieses war der erste Streich. Der zweite folgt sogleich...»
Nach dem historischen Sieg der Antiatombewegung über die massive Propagandaflut der Elektrizitätswirtschaft fängt die Arbeit jetzt erst an: Der zweite Schritt zum Ausstieg ist angesagt. Allerdings werden wir den Weg in die umweltfreundliche Energiezukunft eher in vielen kleinen Schritten als in einem grossen Satz zurücklegen können.

DIESES WAR DER ERSTE STREICH. DOCH DER ZWEITE FOLGT SOGLEICH.

Die Förderung der erneuerbaren Energien und der Spartechniken sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen dazu – uralte Anliegen der SES – sollen jetzt endlich an die Hand genommen werden (Forderungen, Seite 12f. Folgende nach wie vor aktuelle Publikationen der SES können Sie, liebe Leserin, lieber Leser, mit diesem Talon bestellen:

TALON

Bitte einsenden an / à envoyer à
SES Schweizerische Energie-Stiftung
FSE Fondation Suisse de l'Énergie
Sihlquai 67
8005 Zürich

Exemplar(e) der Broschüre «Ausstieg heisst Einstieg»
exemplaire(e) de la brochure «Renoncer – remplacer»
12 Franken/francs; 8 Franken für Mitglieder der Herausgeberorganisation / 8 francs pour membres des organisations éditrices

Exemplar(e) des SES-Reports 15 «Stromreport»
30 Franken, 25 Franken für SES-Mitglieder

Exemplar(e) «Energie+Umwelt» 3/89 «Elektrohaushalt» mit den Vergleichstabellen Energieverbrauch Kochherde, Kühlschränke und Waschmaschinen. Bereits ein Klassiker, für 10 Franken.

Exemplar(e) der Broschüre «Energiepolitik in der Gemeinde», herausgegeben vom Bundesamt für Energiewirtschaft BEW

Exemplar(e) der Broschüre «Mühleberg unter der Lupe», herausgegeben vom gleichnamigen Verein, beinhaltet die Hauptresultate der Studie zur (Un-)Sicherheit des AKW Mühleberg.

- Senden Sie mir weitere Unterlagen über die SES. Veuillez m'envoyer de l'information supplémentaire sur la FSE.
- Ich möchte SES-Mitglied werden. Je voudrais bien devenir membre de la FSE.
- Ich bin schon SES-Mitglied. Je suis membre de la FSE.

Name/nom

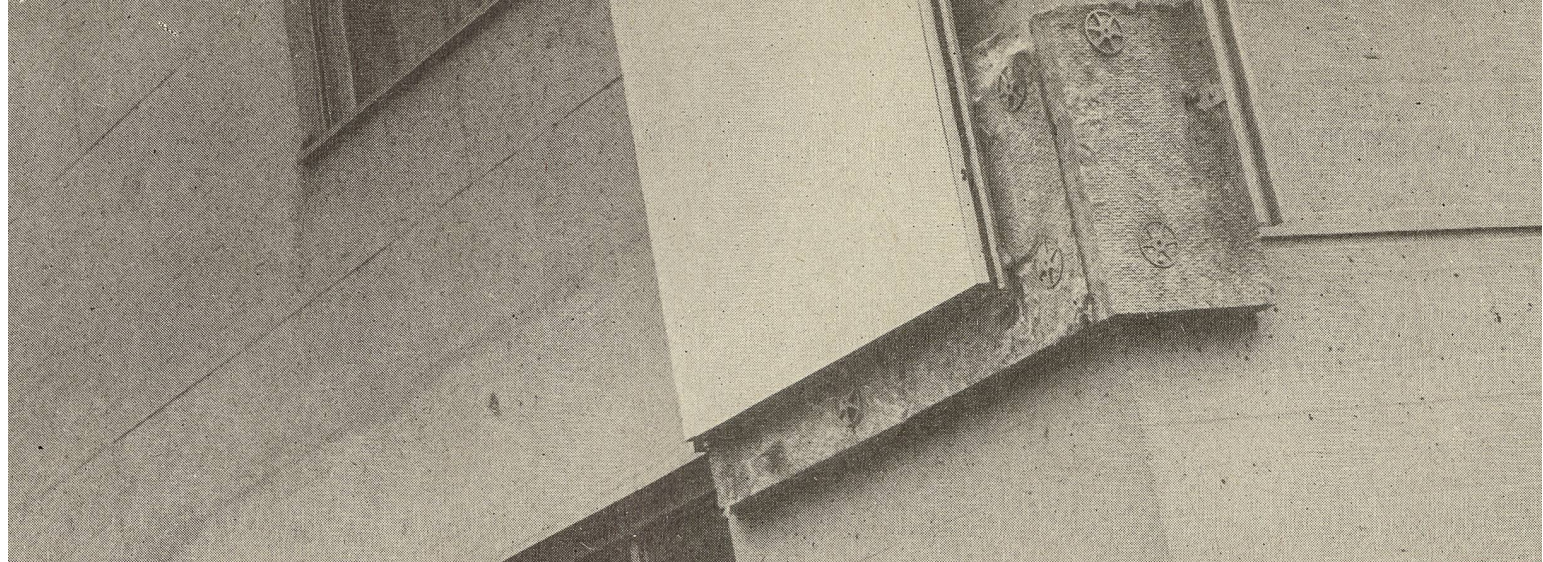
Vorname/prénom

Strasse/rue

PLZ/Ort
NPA/lieu

Datum/date

Unterschrift/signature



«Die Atomenergie
hat ihre Zukunft
schon hinter sich.»

Ursula Koch